

» Presseinformation 6/2018

21. Juni 2018 Seite 1 von 2

Trendwatch: Zukunft des kapitalmarktorientierten Reportings

In seinem heute veröffentlichten Positionspapier befasst sich das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) mit den Entwicklungspotenzialen der externen Berichterstattung.

Die aktuelle Unternehmensberichterstattung steht in der Kritik: zu komplex, zu sehr an der Vergangenheit orientiert und zu viele Informationen führen zu "Information Overload". Wie muss sich die Berichterstattung in Zukunft verändern, damit sie zu effizienteren Kapitalmärkten beitragen kann? Und wo sind die Grenzen dessen, was eine Finanzberichterstattung leisten kann? Diesen und weiteren Fragen geht die IDW Arbeitsgruppe Trendwatch in dem heute veröffentlichten Positionspapier auf den Grund.

Düsseldorf, 21. Juni 2018 – Im Rahmen des Sustainable Finance Action Plans befasst sich die EU-Kommission intensiv mit der Fortentwicklung des externen Reportings. Ohne Frage ist eine stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll: Diese sind "nichtfinanziell", aber keineswegs "ohne Bezug zur wirtschaftlichen Lage". Darüber hinaus ist aber in einer zunehmend digitalen Welt die Bilanzierung des selbst geschaffenen immateriellen Vermögens zu überdenken: Diese Werte machen häufig drei Viertel und mehr des Unternehmenswerts aus. Hierdurch driften Markt- und Buchwert zunehmend auseinander. Fraglich ist ferner, ob die Definition von Vermögenswerten durch deren Schuldendeckungsfähigkeit noch zeitgemäß ist. Sollte nicht eher das Wertschöpfungspotenzial betrachtet werden? "Unternehmen können schon heute die Aussagekraft und die Informationseffizienz der Berichterstattung verbessern", sagt Klaus-Peter Naumann, Sprecher des IDW Vorstands. "Dafür müssten sie die Geschäftsberichte in puncto Prägnanz, Zukunftsorientierung und Benchmark an Analystenreports angleichen. Der Rechtsrahmen für die Rechnungslegung steht dem nicht entgegen."



» Presseinformation 6/2018

21. Juni 2018 Seite 2 von 2

Es sei sinnvoll, den Abschluss um eine szenariobasierte tabellarische Darstellung der Planwerte zentraler Gewinn-und-Verlustrechnung-Größen für die kommenden drei bis fünf Jahre zu ergänzen, heißt es im Positionspapier. "Außerdem wäre neben einer fokussierten, an Investoren gerichteten Berichterstattung über die derzeitige und künftige wirtschaftliche Lage eine zusätzliche, an einen weiteren Stakeholder-Kreis gerichtete Berichterstattung über die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit im Sinne eines Transparenzberichts oder eines License-to-operate-Reports wichtig", setzt Naumann fort. Beide Berichte würden dieselben Themen enthalten, allerdings je nach Berichtszweck, Berichtsanforderungen und Berichtsadressat unterschiedlich detailliert.

Dieses IDW Positionspapier analysiert die Schwachstellen der aktuellen Unternehmensberichterstattung und zeigt auf, an welchen Punkten die Unternehmen ansetzen können, um einen echten Fortschritt zu erlangen.

Das IDW Positionspapier finden Sie unter:

https://www.idw.de/idw/verlautbarungen/idw-positionspapiere

» Kontakt:

Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW)

Markets & Kommunikation: Beatrix Kalmünzer Tersteegenstraße 14 | 40474 Düsseldorf

Tel.: 0211/4561-145 | Fax: 0211/4561-88145 | E-Mail: kalmuenzer@idw.de |

Twitter: @MelanieSack_IDW

Das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW), gegründet 1932, repräsentiert rd. 13.000 Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, damit etwa 82% aller deutschen Wirtschaftsprüfer. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Das IDW wahrt die Interessen seiner Mitglieder, unterstützt deren Berufsausübung durch fachlichen Rat und berufsständische Standards, fördert die Aus- und Fortbildung der Wirtschaftsprüfer und ihres beruflichen Nachwuchses und leistet umfassenden Mitgliederservice. Themen der Rechnungslegung und Prüfung, des Steuer- und Berufsrechts sowie der betriebswirtschaftlichen Beratung sind Gegenstand der Tätigkeit des IDW. www.idw.de